

Im Krug zum grünen Kranze

Text: Str. 1-5 Wilhelm Müller (1794–1827)

Str. 6 Heidi Kirmße 2006

Melodie: Volksweise

Satz: Volker Hempfling (*1944)

1. Im Krug zum grü - nen Kran - ze, da kehrt ich durs - tig
 2. Ein Glas ward ein - ge - gos - sen, das wur - de nim - mer
 3. Ich tät mich zu ihm set - zen, ich sah ihm ins Ge -
 4. Da sah auch mir ins Au - ge der frem - de Wan - ders -
 5. Hei! Wie die Glä - ser klan - gen, wie brann - te Hand in

ein; da saß ein Wand - rer drin - nen,
 leer, sein Haupt ruht auf dem Bün - del, ja
 sicht, das schien mir gar be - freun - de, ja be -
 mann, und füll - te mei - nen Be - cher, ja
 Hand: „Es leb die Liebs - te“ d - ne, ja

drin - nen, beim küh - len da saß ein Wand - rer
 Bün - ihm viel zu schwer, sein Haupt ruht auf dem
 freun - und noch kann ich's nicht, das schien mir gar be -
 Be - cher, und sah mich wie - der an, und füll - te mei - nen
 dei - ne, Herz - bru - der, im Va - ter - land, es leb die Liebs - te

drin - nen, ja drin - nen, am Tisch beim küh - len Wein.
 Bün - del, ja Bün - del, als wär's ihm viel zu schwer.
 freun - det, ja freun - det, und den - noch kann ich's nicht.
 Be - cher, ja Be - cher, und sah mich wie - der an.
 dei - ne, ja dei - ne, Herz - bru - der, im Va - ter - land.“

ad lib.

6. Und größer war die Runde,
 wir schenkten reichlich ein.
 Ein Hoch auf unsre Mädchen,
 die Lieder und den Wein!